

Gold wert

Nach der Schule habe ich es zuerst als Koch versucht. Das hat mir überhaupt nicht gefallen. Ich habe den persönlichen Kontakt zu Menschen und die Kommunikation vermisst. Über ein Jobcoaching habe ich den Beruf Pflegehelfer kennengelernt. Bingo. Mein Beruf.

Zuerst habe ich mich im GerAtrium als Praktikant beworben, dann als Pflegehelfer gearbeitet und so die Gelegenheit erhalten, die FaGe-Ausbildung hier zu machen. Das hat gepasst. Dann mal schauen, wohin es mich zieht. Vielleicht Rettungssanitäter?

Im GerAtrium erhalte ich viel Unterstützung. Erika ist immer erreichbar und Claudia Feusi, meine Berufsbildnerin in der Praxis, schaut auch gut zu mir. Wenn sie nicht da sind, hilft das Team. Bei Unklarheiten suchen wir dann gemeinsam nach Lösungen.

Verglichen mit meinen Schulkameraden haben wir im GerAtrium in der Ausbildung einen riesigen Luxus: Wir haben geplante Lerntage und führen Lernjournale. Da sind wir sehr gut aufgestellt. Kommt dazu: Uns Lernenden wird im GerAtrium das Essen während der Arbeit bezahlt, sozusagen «ein geschenktes Essen». Die Grösse des GerAtrium ermöglicht auch einen sehr guten Wissensaustausch, vor allem davon profitieren wir Lernenden sehr. Die Arbeitszeiten sind gut geregelt, als Lernende erhalten wir ebenfalls die Mitarbeiter-Benefits und es wird sehr gut auf den Gesundheitsschutz geachtet. Ja, ich glaube, dass die Ausbildung im GerAtrium Gold wert ist.

**Ausbildung
erleben**

GerAtrium
Jahresbericht 2021

Nina Schmocker, Studierende
Aktivierungsfachfrau HF

Schon in die Wiege gelegt

Der Umgang mit betagten Menschen wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Mein Grossvater hat ein Altersheim geleitet und so hatte ich schon als Kind viel Kontakt zu Betagten. Ich habe mich da immer sehr wohlgefühlt. Ich wusste damals allerdings noch nicht, dass ich später mit Seniorinnen und Senioren arbeiten werde. Die mir bekannten Berufsbilder wie Pflege oder Leitung entsprachen mir nicht. Erst etwas später habe ich dann den Beruf der Aktivierungsfachfrau kennengelernt. Der Beruf gefiel mir von Anfang an.

Es mag sentimental klingen, aber am meisten Freude machen mir lächelnde BewohnerInnen. Wenn sie gern zu uns kommen und wir ihre Wünsche erfüllen können – das gefällt mir. Ich möchte es darum möglichst allen immer recht machen. Dass auch alle BewohnerInnen gemäss ihren Ressourcen mitmachen können – das ist anspruchsvoll und nicht immer ganz einfach.

Im GerAtrium hat die Aktivierungstherapie einen eigenen AT-Raum, die Therapeutin kann aber auch direkt auf den Pflegeabteilungen mit den BewohnerInnen arbeiten. Angegliedert ist auch der Tagestreff. Für mich ist diese dezentrale Organisation ein grosser Vorteil. Ich erhalte einen interessanten und vertieften Einblick in den Alltag der BewohnerInnen, lerne sie so besser kennen und kann sie auch besser verstehen.

Hier im GerAtrium erfahre ich viel Unterstützung von Lea, meiner Berufsbildnerin, und vom ganzen Team. Ich kann hier im Haus immer alle fragen. Auch Erika als Bildungsverantwortliche ist immer für mich da. Ja, ich fühle mich hier im GerAtrium sehr gut aufgehoben.



Wachiraya Phengsri
Lernende Köchin

Kochen aus Leidenschaft

Ich habe schon immer gerne gekocht. Leidenschaftlich gern. Früher habe ich vor allem für meine Familie gekocht. Ich fand es immer super, wenn mir etwas gut gelungen ist und die anderen es so richtig fein fanden. Darum habe ich für mich auch den Beruf der Köchin ausgewählt. So konnte ich meine Leidenschaft zum Beruf machen.

Für das GerAtrium habe ich mich entschieden, weil mir das Gebäude so gefallen hat. Es ist so modern und schön. Gar nicht so, wie man es von einem Pflegezentrum erwarten würde. Kommt dazu, dass ich mich beim Vorstellungsgespräch und auch am Schnuppertag sehr willkommen gefühlt habe. Alle waren freundlich zu mir.

In der Küche werde ich in meiner Ausbildung von verschiedenen Personen unterstützt. Zum Beispiel von Dominik, meinem Ausbilder. Er begleitet mich an den Lerntagen und erklärt mir auch immer wieder, wie ich etwas besser machen kann.

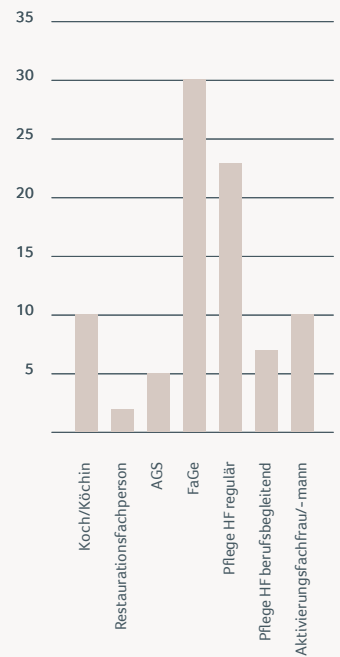
Kochen ist noch immer meine Leidenschaft und ich liebe meine Arbeit in der Küche. Am liebsten backe ich Kuchen und mein Lieblingsrezept ist der Kaiserschmarrn mit Aprikosenkompott. Ich liebe dieses Gericht und auch bei unseren BewohnerInnen ist der Kaiserschmarrn als süßes Nacht sehr beliebt.

Die Schule ist anstrengend für mich. Da muss ich unzählige neue Wörter und Fachbegriffe lernen, viele davon habe ich noch nie gehört. Die letzte Prüfung war über Politik. Das war ein schwieriges Thema für mich, aber mit der Hilfe meines Ausbildungsbegleiters Dominik habe ich die Prüfung geschafft.

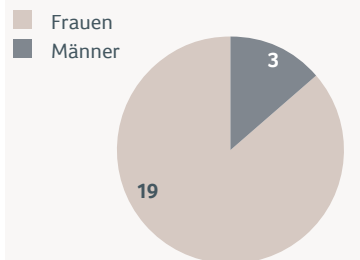
Mein nächstes grosses Ziel ist der Lehrabschluss. Da muss ich zwar noch einiges lernen, aber ich glaube, «wir werden das schaffen».



Abgeschlossene Ausbildungen im GerAtrium seit 2012



Ausbildungen 2021 22 Lernende und Studierende



Erika Kälin, Bildungsverantwortliche und Stv. Leiterin Pflege- und Therapien und Claudia Schumacher, Mitarbeitende Bildung

Bildung im Sinn und Geist unserer Strategie

Junge und ältere Menschen in der Aus- und Weiterbildung zu unterstützen und zu begleiten, ist für uns fast schon zur Lebensaufgabe geworden.

Zusammen sind wir für die Ausbildung verantwortlich. Claudia ist Erikas Stellvertretung und vor allem für die Organisation und Begleitung in der Praxis der HF-Studierenden zuständig. Als Ausbildungsverantwortliche ist Erika für die Organisation der Bildungsgänge, für die Rekrutierung der Studierenden und Lernenden, für die Anleitung und Einarbeitung der Berufsbildenden in der Praxis und die berufliche Weiterbildung der Mitarbeitenden zuständig.

Das Ausbildungskonzept des GerAtrium orientiert sich am didaktischen Modell des Erziehungswissenschaftlers Norbert Landwehr. Im Modell von Landwehr steht nicht der «additive Wissenszuwachs» im Mittelpunkt der Informationsbeschaffung und -verarbeitung, sondern die Veränderung und Weiterentwicklung von vorhandenem Wissen. Das Modell entspricht ganz der Strategie des GerAtrium: Ausbildung als Motor der ständigen beruflichen Erneuerung und Weiterentwicklung.

Lernen und Lehren findet im GerAtrium im Alltag in eigens dafür eingerichteten Lernarrangements statt. Dafür sind drei Lernorte definiert: der Lernort Schule, der Lernort Praxis und der «dritte Lernort». Der dritte Lernort verbindet den Lernort Schule mit der Praxis und dient vor allem dem Theorie-Praxis-Transfer.

Wir bieten verschiedene Bildungsgänge für Studierende Pflege HF und FH, Studierende Aktivierung HF, Lernende AGS und FaGe



Ornella Keller
Studierende Pflege HF

Wunschberuf Pflegefachfrau

Schon als Jugendliche wollte ich in die Pflege. Damals war der Einstieg in den Pflegeberuf mit 16 Jahren noch nicht möglich. Darum habe ich zuerst Augenoptikerin und anschliessend noch Naturheilpraktikerin gelernt. In diesen Berufen habe ich aber nie gearbeitet. Vielmehr habe ich mir nach den Ausbildungen Zeit für meine beiden Kinder genommen. Das habe ich gern gemacht. Ich habe mich aber auch darauf gefreut, nach der Familienzeit nun endlich die Ausbildung in meinem Wunschberuf «Pflegefachfrau» machen zu können.

Die Atmosphäre im GerAtrium hat mich von Anfang an angesprochen. Hier ist es einfach schön. Die Langzeitpflege ist der Ort, an dem ich mich wohlfühle und wo ich arbeiten möchte – egal wie anstrengend die Arbeit ist. Die Beziehung zu den BewohnerInnen ist das, was mir gefällt. Wenn ich merke, dass das Vertrauen da ist, dass mich jemand so nahe an sich heranlässt, dass ich ihn pflegen darf, dann gefällt mir das.

Jeder Tag ist anders und das ist auch richtig so. Die Begegnungen mit den BewohnerInnen dürfen nie Routine werden. Meine grösste Herausforderung ist darum auch

mein Zeitmanagement: Allen und allem gerecht zu werden. Ich bin ein sehr genauer Mensch und muss da einen guten Mittelweg finden. Da arbeite ich hart daran.

Claudia und Erika setzen sich beide zu 100 Prozent für die Lernenden und Studierenden ein. Sie bleiben immer ruhig und haben auch die nötige Strenge. Schliesslich gibt es Vorgaben, die eingehalten werden müssen. Mir ist es wichtig, dass ich die Ausbildung gut schaffe. Auch im Team erlebe ich von allen Seiten eine tolle Unterstützung. Als Studierende fühle ich mich im GerAtrium «getragen».



Ausbildungsmöglichkeiten im GerAtrium

- Koch/Köchin
- Restaurationsfachperson
- Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS)
- Fachperson Gesundheit (FaGe)
- Pflegefachperson HF (Pflege HF) regulär
- Pflegefachperson HF (Pflege HF) berufsbegleitend
- Pflegefachperson FH (Pflege FH) berufsbegleitend
- Aktivierungsfachperson HF

sowie Koch oder Köchin an. Die Lern- und Studienbegleitung ist durch die Berufsbildenden auf den Abteilungen und durch Claudia sichergestellt. Lernbegleitungen können auch spontan bei ihr angefragt werden. Gemeinsam unterstützen wir auch gerne Lernende und Studierende dabei, den für sie am besten geeigneten Lernstil zu finden.

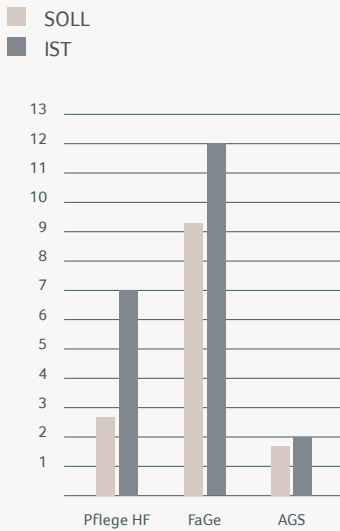
Die Lernenden Pflege bekommen bei uns wöchentlich eine Stunde Lernjournalzeit für Reflexionen und einmal im Monat Lernbegleitung durch die Berufsbildenden. Je nach Bildungsgang stehen den Studierenden Pflege pro Woche bis zu drei Stunden Portfoliozeit zur Verfügung. Zeit, in der sie eine schriftliche Arbeit oder Reflexion schreiben können. An ihren Lernstand angepasst, erhalten sie ausserdem ein bis vier Mal pro Monat Lernbegleitungen.

Dank unseren Kooperationspartnern können die Studierenden Pflege extern ein Semester im Spital oder in der Spitex absol-

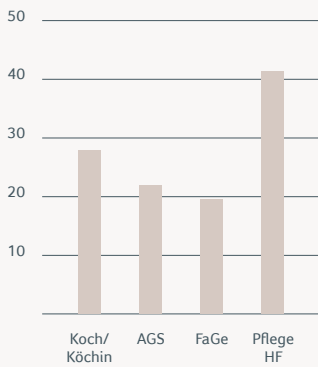
vieren. Die Lernenden FaGe und Koch/Köchin haben ebenfalls die Möglichkeit zur Horizonterweiterung durch externe und interne «Einblickspraktika».

In unserer Arbeit sind wir nicht allein. Wir werden von den Berufsbildenden auf den Abteilungen und in den verschiedenen Bereichen unterstützt. Ohne diese Unterstützung würde es nicht funktionieren. Unterstützt werden wir auch von den Leiterinnen und Leitern der verschiedenen Bereiche, von der Geschäftsleitung und vom Verwaltungsrat. Gemeinsam schaffen wir optimale Lern- und Lehrbedingungen. Denn im GerAtrium gilt: Bildung ist uns wichtig.

Ausbildungsverpflichtung 2021



Durchschnittsalter Lernende und Studierende



Vanessa Richard
Lernende AGS*

Spass an der Arbeit

Besonderen Spass macht es mir, Zeit mit den BewohnerInnen zu verbringen. Es freut mich, wenn sie Spass haben und sich «am Leben freuen». Ich spiele gerne Gesellschaftsspiele mit ihnen oder frage sie, was sie im Leben erlebt haben – das ist immer spannend.

Für die Ausbildung AGS habe ich mich entschieden, weil ich gerne kommuniziere und gerne mit Betagten arbeite. Ideale Voraussetzungen für eine AGS, denn als AGS muss man sich gut in andere Menschen hinein fühlen können und auch immer wieder herausfinden, was jetzt wichtig ist und wie man es am besten erklären kann. Die Ausbildung empfehle ich darum auch all meinen Freundinnen, die Interesse an betagten Menschen haben.

In meiner Ausbildung finde ich den Einblick in andere Abteilungen wie die Wäscherei oder die Küche sehr interessant. Da sehe ich, was andere Lernende machen und wie das GerAtrium als Ganzes so funktioniert. Mich interessieren auch die verschiedenen geriatrischen Krankheitsbilder wie z. B. Demenz oder Parkinson. Nach der AGS-Ausbildung möchte ich darum auch gleich die FaGe-Ausbildung anhängen. Danach «schauen wir dann weiter».

Für das GerAtrium habe ich mich übrigens entschieden, weil hier einige Bildungsmöglichkeiten abgedeckt sind: von der AGS bis zum Bachelorstudium. Und auch weil man von hier aus eine so tolle Aussicht auf oder vielmehr «über» den Pfäffikersee hat.

Im GerAtrium bekomme ich viel Unterstützung durch meine Berufsbildnerin Marianne. Mit ihr arbeite ich intensiv zusammen. Sie gibt mir viele wertvolle Tipps. Erika begleitet mich auch ganz toll. Hier im GerAtrium fühle ich mich in meiner Ausbildung «so richtig getragen».

* Assistentin Gesundheit und Soziales

Enrico Caruso
Direktor

Ausbildung im Zentrum

Die Spezialisierung unserer Pflege- und Betreuungsangebote ist eine unserer zentralen strategischen Zielsetzungen. Ausbildung als treibende Kraft in der steten professionellen Erneuerung und Weiterentwicklung hilft uns, diese Zielsetzungen zu erreichen. Darum haben wir diesen Jahresbericht ganz ins Zeichen der Ausbildung gestellt. Lesen Sie selbst, was unsere Bildungsverantwortlichen und unsere Lernenden sowie Studierenden antreibt und wofür sie stehen.



Live erleben – die Lernenden und Studierenden im Video

Michèle Pfister, Studierende Pflege FH

Nahe am Bett bleiben

Nach der Sekundarschule wusste ich nicht, was ich machen wollte. Zur Überbrückung habe ich die Diplommittelschule besucht und dann verschiedene Praktika gemacht. Am besten hat es mir in der Pflege gefallen. Der persönliche Kontakt zu Menschen und das medizinische Fachwissen haben mich überzeugt. Ich habe mich darum für die FaGe-Lehre entschieden. Die FaGe-Lehre habe ich mit der BMS abgeschlossen. So konnte ich nach dem Abschluss auch gleich «Nägel mit Köpfen machen» und das Studium Pflege FH mit Bachelor anhängen. Wenn schon, denn schon.

Im GerAtrium hatte ich von Anfang an ein gutes Gefühl. Sowohl fachlich als auch menschlich stimmt es für mich einfach. Erika hat mich sehr gut unterstützt. Ich konnte so auch meinen FaGe-Abschluss ohne Probleme machen. Darum war für mich auch klar, dass ich nach der FaGe-Ausbildung bleibe. So profitiere ich jetzt auch beim Bachelor von der Unterstützung durch die Bildungsverantwortlichen und das Team im GerAtrium – und sie hoffentlich auch ein bisschen von meiner Ausbildung. Egal, welche Probleme ich habe, ich kann mich auf Erika und Claudia verlassen. Ich weiss, dass wir immer gemeinsam nach Lösungen suchen und sie auch finden werden.

Nach dem Bachelor-Studium möchte ich es zuerst einmal geniessen, dass ich keine Prüfungen mehr machen muss und dass ich mein Wissen im Pflegealltag einsetzen kann. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich später etwas mit Berufsbildung in der Praxis mache. Auf jeden Fall möchte ich nahe am Bett bleiben und praktisch arbeiten.

Pflegezentrum GerAtrium

Hörnlistrasse 76, 8330 Pfäffikon ZH, 044 953 43 43, kontakt@geratrium.ch, www.geratrium.ch
Pflegezentrum der Gemeinden Fehraltorf, Hittnau, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen